

Anna Seghers (1900-1983) im Exil

Anna Seghers,
Das siebte Kreuz

- 1928 Kleist-Preis für die Erzählung *„Aufstand der Fischer von St. Barbara“*
- 1928 Mitglied der KPD und des Bundes proletarisch revolutionärer Schriftsteller
A.S. ist 1933 bereits eine profilierte Schriftstellerin, promovierte Kunsthistorikerin, verheiratet mit dem ungarischen Philosophen und Wirtschaftswissenschaftler Lászó Radvány, zwei Kinder, selber Tochter einer jüdischen Familie in Mainz.
- 1933 Nach dem Reichstagsbrand verhaftet, wieder entlassen und polizeilich überwacht
Flucht nach Paris (Vorort Bellevue)
ab Herbst mit [Wieland Herzfelder](#), [Oskar Maria Graf](#) und [Jan Petersen](#) (Berlin im Untergrund) Herausgabe der Zeitschrift *„Neue deutsche Blätter“* (in Prag erschienen)
Absicht: Alle Positionen der Opposition gegen Hitler zusammenzuführen
Roman: *„Der Kopflohn“*
- 1934 Reise nach Österreich zu Recherchen für die Erzählung (Juli 1934 erschienen) *„Der letzte Weg des Koloman Wallisch“*
Anstoß zur Vorbereitung und Teilnahme am Internationalen Schriftstellerkongress zur Verteidigung der Kultur
- 1935 Roman: *„Der Weg durch den Februar“*
- 1936 Erzählungen der Sammlung *„Die schönsten Sagen vom Räuber Woynok“*
- 1937 *„Sagen von Artemis“*
Roman: *„Die Rettung“*
- 1937/38 Expressionismus- und Realismus-Debatte in verschiedenen Exilzeitschriften, um die literarische Standortbestimmung der Emigration mit [Georg Lukács](#), [Ernst Bloch](#) etc. Es ging um die Frage, ob die Kunstrichtung des Expressionismus künstlerisch etwas gegen den Faschismus bewerkstelligen könne oder ob er nicht vielmehr zum Entstehen des Faschismus beigetragen habe.
- 1937/39 Bevor sie einen Verleger für den Roman finden konnte, marschierten die deutschen Truppen in Frankreich ein. Sie erreichten im Mai 1940 Paris. Anna Seghers versucht, sich mit den Kindern - ihr Mann ist im Internierungslager [Vernet](#) inhaftiert - nach Süden abzusetzen, bricht die Flucht ab und lebt mehrere Wochen, von der Gestapo gesucht, im besetzten Paris. Es gelingt ihr dann, sich nach [Marseille](#) durchzuschlagen, sie braucht aber mehrere Monate, um sich Ausreisepapiere zu beschaffen (s. *„Transit“*, *„Das Obdach“*). Ende März kann sie sich einschiffen und gelangt über die Internierungsinsel Ellis Island von New York nach Mexiko.
- 1940 Fantastische Anekdoten *„Die drei Bäume“*
- 1942 Der Verlag El libro libre bringt die erste deutschsprachige Ausgabe des Romans *„Das siebte Kreuz“* heraus (so auch Egon Erwin Kischs *„Marktplatz der Sensationen“* und Heinrich Manns Roman *„Lidice“*)
- 1943 Der Roman *„Transit“* fertig gestellt
- 1943 Die Erzählung: *„Der Ausflug der toten Mädchen“* gilt als bedeutendstes literarisches Werk von A. Seghers (Mainz war von Bomben zerstört, ihre Mutter deportiert und im KZ ermordet worden), das Bewusstsein ihrer jüdischen Herkunft wird aktualisiert in der Erzählung *„Post ins gelobte Land“*
- 1945 Rückkehr aus dem Exil nach Ostberlin
- April 1947 Büchner-Preis der Stadt Darmstadt
- 1947 Erscheinung des Romans *„Das siebte Kreuz“* in einem Münchener Verlag
- 1948 *„Karibische Geschichten“*
Erscheinung des Romans *„Transit“* in einem Konstanzer Verlag
Roman: *„Die Toten bleiben jung“* (simultan in Ostberlin und Frankfurt herausgeg.)
- 1967 „Erzählung: *„Das wirkliche Blau“*

Durch den beginnenden Kalten Krieg endete die Aufmerksamkeit des Westens für Anna Seghers. Sie avancierte zur kulturellen Repräsentantin der DDR, und die Öffentlichkeit der Bundesrepublik hielt es anderthalb Jahrzehnte lang für angemessen, dass nicht eine der Erzählungen aus der Exilzeit der Schriftstellerin im Buchhandelssortiment greifbar war.

Die Voraussetzungen/die Entstehung des Romans „Das siebte Kreuz“

Land und Leute zwischen Rheinhessen und Taunus, dem Schauplatz des Romans, waren Anna Seghers aus ihrer Jugend in Mainz vertraut. Wie es ihr gelang, sich einen zutreffenden Eindruck von der aktuellen Geistes- und Gemütsverfassung in Deutschland um 1936 zu schaffen, darüber gibt es nur vage Aussagen der Autorin, die berichtet, sie habe jede Gelegenheit genutzt, mit erst kürzlich Geflohenen zu sprechen, und außerdem habe ein Zeit lang noch ein wechselseitiger Austausch zwischen Paris und Mainz bestanden. Allerdings ist die Realitätstreue der Schilderungen aus dem Inneren und dem Umfeld der KZs **Osthofen** (im Roman: Westhofen) anders nur schwer zu erklären. Auch das symbolträchtige Motiv des siebten Kreuzes geht nach A. Seghers auf eine tatsächliche Begebenheit zurück, die aber nirgendwo sonst verbürgt ist. Für die Geschichte der Flucht aus dem KZ konnte sie auf mehrere gedruckte Fluchtberichte zurückgreifen, so auf das Buch des Kommunisten **Hans Beimler** „*Im Mörderlager Dachau*“ (1933) und dasjenige des ehemaligen SPD-Reichstagsabgeordneten **Gerhart Seger** mit dem Titel „*Oranienburg. Erster authentischer Bericht eines aus dem Konzentrationslager Geflüchteten*“ (1934). Mit der Niederschrift des Romans begann sie wahrscheinlich 1937; im März/April 1939 wurde er abgeschlossen.